

darum geht, falsche und einseitige Darstellungen in der Öffentlichkeit anzuprangern. Mit harscher Kritik an der Berichterstattung im Spiegel über (nach Meinung der Spiegelmitarbeiter) nicht vorhandene Mobilfunkgefahren und an der Sendung Quarks & Co. des WDR trat sie in die Öffentlichkeit. Ziel der Kompetenzinitiative ist, die Medien dazu zu bringen, ausgewogen zu berichten. Warum hat man eine solche Initiative eigentlich nicht schon früher erfunden?

Selbst das Bundesamt für Strahlenschutz und einige Vertreter aus der Politik sind inzwischen dazu übergegangen, moderate Warnungen auszusprechen. Die Bundesregierung sieht Gründe zur Vorsicht bei WLAN-Nutzung und empfiehlt die Strahlenbelastung so gering wie möglich zu halten und Kabelverbindungen zu bevorzugen (Drucksache 16/6117 v. 23.07.07). Die Grünen im Bundestag stellten im März 2007 den Antrag (Drucksache 16/4762), das Deutsche Mobilfunk-Forschungsprogramm fortzusetzen mit Schwerpunkten auf altersabhängige (Kinder und alte Menschen betreffende) und langfristige Wirkungen auf den Menschen sowie auf Flora und Fauna, was im Juli allerdings abgelehnt wurde. Das BfS findet, Handys gehören nicht in Kinderhände (s. u.). Während dessen hat die Mobilfunkindustrie kein Problem damit, auch noch in einer jüngsten Veröffentlichung im Programm „Sicherheit durch Transparenz“ anlässlich der Mobilfunkmesse in Sachsen folgende Sätze unter „Mobilfunk und Gesundheit“ zu schreiben: „Es gibt keinen wissenschaftlich begründeten Verdacht, dass die elektromagnetischen Felder des Mobilfunks unterhalb der geltenden Grenzwerte eine genotoxische Wirkung auf das Erbgut haben oder die Genregulation beeinflussen können.“ Da wird außer Acht gelassen, dass das Handy am Ohr (oder an der Zellkultur) Feldstärken weit über den Grenzwerten in die Umgebung entlässt, und da wird die Tatsache ignoriert, dass inzwischen viele Experimente an Zellkulturen, Tieren und Menschen unternommen wurden, die genau das zeigen. ElektromogReport berichtet ständig darüber. Karl Hecht (Mitglied der Kompetenzinitiative) und Elena Savoley schreiben in einem Papier, dass die Schädigungen durch Radio- und Mikrowellen schon seit 75 Jahren bekannt sind und die Kurzzeitforschungsprojekte keinen Sinn machen. Wohl wahr, vielleicht gelangt

Quellen:

Blank M, University of Albany, New York 31.08.2007: Serious Public Health Concerns Raised Over Exposure to Electromagnetic Fields (EMF) from Power Lines and Cell Phones.

BioInitiative Report: A Rationale for a Biologically-based Public Exposure Standard for Electromagnetic Fields (ELF and RF). www.bioinitiative.org

Hecht K, Savoley EN (2007): Überlastung der Städte mit Sendeanlagen – eine Gefahr für die Gesundheit der Menschen und eine Störung der Ökoethik. IRCHET International Research Centre of Healthy and Ecological Technology Berlin; Germany

www.gruene-bundestag.de

www.eea.europa.eu/themes/human

www.kompetenzinitiative.de

Kommentar

Wer schützt unsere Kinder vor Handystrahlen?

Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) erachtet „Handys für Kinder als nicht sinnvoll“! Diese Aussage ist aus mehreren Gründen nicht von der Hand zu weisen: Es gibt Aspekte des Gesundheitsschutzes, Ergebnisse von Kosten-Nutzen-Analysen

und Technologiefolgenabschätzungen und nicht zuletzt qualifiziertes Time-Management, das die Bewertung des BfS stützt. Elternzeitschriften und Verbrauchermagazine berichten immer mal wieder. Doch weshalb besitzt dennoch fast jedes Kind in der 7. Klasse des Gymnasiums heute ein Handy? Immer mehr Kinder werden von den Eltern schon im Grundschulalter mit einem Handy ausgerüstet. Das Handy gehört zum Lifestyle und doch ist es mehr als ein Statussymbol. Es verändert das Kommunikations- und Sozialverhalten unter Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen, die rund um die Uhr unter Spannung stehen, um keine message zu verpassen und jederzeit senden zu können. Die Zukunft scheint ohne bequeme, erschwingliche, mobile Kommunikation nicht denkbar. Aufmerksamkeitsstörungen, Lernschwierigkeiten und Kopfschmerzen gibt's gratis dazu.

Folgen Eltern der Einschätzung des BfS zur Handygefahr, nachzulesen auf der Homepage der Behörde, stellt sich die Frage, warum es immer noch kein Handy-Verbot zumindest in Schulen und Kindergärten gibt! Wie viel kostet das Verbot?

Wie beim Zigarettenrauchen und dem Alkoholkonsum kann offenbar nicht nur auf Information und Aufklärung durch Lehrer und Erziehungsberechtigte gesetzt werden. Das Rauchen an den Schulen und öffentlichen Einrichtungen und der Verkauf von Alkohol an Minderjährige musste auch vom Gesetzgeber in Bund und Land verordnet und durchgesetzt werden. Aufklärung verrauchte, da zu viele vom „Nutzen“ profitierten. Und wer besitzt schon als Erwachsener soviel Zivilcourage, betroffene Jugendliche im öffentlichen Raum höflich auf die Gefahren von Rauchen und Alkohol aufmerksam zu machen? Welcher Jugendliche glaubt Erwachsenen, die ihn als Kind so oft zugequalmt haben? Mit dem Handy ist es ähnlich.

Handyfreie Zonen, wenn sie denn schon eingerichtet sind, werden häufig missachtet, da das Handy auch dort funktioniert und fast jeder (!) eines besitzt! Es gibt immer weniger Gegenden in Deutschland, die nicht funkbestrahlt sind.

Der Appell des BfS, das Gut „Kinder zu schützen“, verhält somit ungehört im Lebensalltag. Die ungebremste und unreflektierte Ausweitung von Mobilfunktechnik bis in die hinterste Ecke des Kinderzimmers lässt uns strahlend in die Zukunft blicken: das Multifunktionshandy mit Weckfunktion als ständiger Begleiter in allen Lebenslagen.

Inge Lindemann, Wissenschaftsjournalistin

Kurzmeldungen

Neue Auflage „Elektromog“ von Harald Moritz

Von Haus aus Elektrotechniker, hat sich Harald Moritz auf die Messung von elektromagnetischen Feldern und der Sanierung bzw. Beratung bei Baumaßnahmen verlegt. Anlass waren Gesundheitsprobleme in der Familie, die auf schulmedizinische Art nicht geklärt und beseitigt werden konnten. So kam auch Elektromog als Ursache in Frage, und das Interesse war geweckt. Besonders die elektrotechnischen Ausführungen und die praktischen Empfehlungen bei Feldreduzierungsmaßnahmen, die bei Umbau und Neukonzeption eingeplant werden können, sind nützlich und informativ sowie die Erläuterungen zu Messgeräten und Messtechnik, praktischer Umsetzung der feldminimierenden und abschirmenden Maßnahmen und die Beispiele von eigenen Messungen – immer nach dem Motto: „Erst vermeiden, dann abschirmen!“

Harald Moritz Elektromog – Ursachen, Gesundheitsrisiken, Schutzmaßnahmen. 2. überarbeitete und erweiterte Auflage; 118 Seiten, Shaker Verlag Aachen 2007, 16,80 €; ISBN 978-3-8322-6454-3